Bücher = Livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **108 (2013)**

Heft 1: **Die schönsten Cafés = Les plus beaux cafés**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

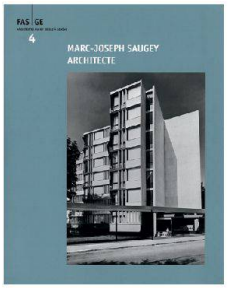
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MARC-JOSEPH SAUGEY



Philippe Meier, FAS Fédération des Architectes Suisses, section Genève: Marc-Joseph Saugey. Cahiers de la FAS | GE. Architectes du XX^e siècle à Genève, 2012, 64 p.

L'étude du paysage architectural suisse des années 1950 et 1960 ne peut faire l'impasse sur l'œuvre de l'architecte genevois Marc-Joseph Saugey (1908–1971), auteur de réalisations avant-gardistes qui devinrent de véritables icônes, notamment: le Mont-Blanc Centre (1951–1954), le cinéma Le Paris (1955–1957) ou l'ensemble de logements Miremont-le-Crêt (1953-1957).
La collection de cahiers sur les grands architectes du XX^e siècle à Genève publiée par la section genevoise de la Fédération des Architectes Suisses (FAS) vient de s'enrichir d'un nouvel ouvrage consacré à cet architecte qui a marqué le paysage bâti de Genève. Philippe Meier qui signe ce nouveau cahier présente 15 réalisations majeures de 1946 à 1971 ainsi qu'une liste complète des réalisations de Marc-Joseph Saugey.
Sa présentation éclairée met l'accent sur deux aspects particuliers de l'œuvre de l'architecte: la qualité des façades-rideaux et la subtilité des éléments en biais et des rampes. De nombreux plans et documents historiques et photographiques donnent un témoignage vivant de cette architecture ambitieuse et généreuse d'une qualité qui reste exceptionnelle aujourd'hui encore. **Peter Egli**

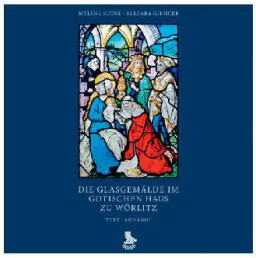
ARCHITEKTUR ERWANDERN



Reto Westermann und Üsé Meyer (Hrsg.): Architektur erwandern Band 2. 15 Touren zu zeitgenössischer Architektur in den Bergen. Werd Verlag, Zürich, 2012, 174 S., CHF 29.90

Wandern bedeutet landläufig, die Natur zu Fuss zu entdecken. Wenn Architektur erwandert werden will, befinden sich die zu bestaunenden Bauten zumeist fast zwangsläufig ausserhalb der Bauzone. Die handliche Publikation – es ist bereits der zweite Band dieser Reihe – zeigt 15 Routen, auf denen sich jeder selbst ein Bild machen kann, wie sich zeitgenössische Baukultur in die Landschaft einzufügen versucht. Neben der fast schon obligaten Monte-Rosa-Hütte lassen sich auch weit weniger bekannte Neubauten und historische Ortskerne erkunden. Die detailliert beschriebenen Touren öffnen nicht nur die Augen für die architektonische Vielfalt der Schweiz und des benachbarten Auslandes, sondern entführen die Wanderbegeisterten in unterschiedlichste Gegenden – vom hügeligen Luzerner Hinterland bis hin zu den luftigen Höhen der Gotthardregion. **Patrick Schoeck-Ritschard**

GLASGEMÄLDE IN WÖRLITZ



Mylène Ruoss, Barbara Giesicke: Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz. 2 Bände, Berlin 2012, 600 S., CHF 85.50

Unter kundiger Leitung des Zürcher Pfarrers Johann Caspar Lavater trug Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) um 1783 die schönsten Glasgemälde aus Zürich, Basel und Baden, dem Kloster Wettingen sowie der Innerschweiz zusammen und liess sie in die Fenster des Gotischen Hauses in Wörlitz, eines der frühesten und besterhaltenen Beispiele der Neugotik auf dem europäischen Kontinent, einbauen. Hier bilden sie heute noch einen beliebten Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher der wunderschönen Parkanlage des Wörlitzer Gartenreichs. Der im Auftrag der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, des Schweizerischen Nationalmuseums und des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgegebene, reichhaltig illustrierte Katalog erschliesst diesen weitgehend unbekannten Glasmalereibestand des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. **Peter Egli**

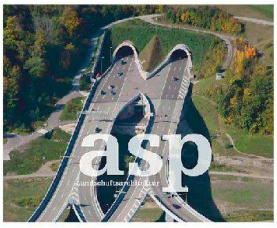
FEUERBESTATTUNG



Ivo Zemp: Die Architektur der Feuerbestatung. Eine Kulturgeschichte der Schweizer Krematorien. Hier + Jetzt, Baden, 2012, 232 S., CHF 68.–

Die existenziellen Fragen um Sterben und Tod gelten in der westlichen Gesellschaft immer noch als Tabuthemen. Von dieser Ausgrenzung sind auch die Krematorien betroffen, obwohl sie heute zu den allgemeinen Einrichtungen unseres Lebens gehören. Ivo Zemp, Leiter Gutachten und Beratung der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege beim Bundesamt für Kultur, hat sich in seiner Dissertation, nach der das vorliegende Buch entstanden ist, der Architektur der schweizerischen Krematorien gewidmet. Erstmals wird ein Inventar vorgestellt, das sich der spezifischen Architektur des Todes widmet. Dieses reicht von frühen Anlagen im spätklassizistischen Tempelstil, wie dem Krematorium Zürich Sihlfeld A von 1889, bis zu den zeitgenössischen Einrichtungen, wie dem unauffällig in die bestehende Friedhofanlage integrierten Krematorium Luzern, das 2005 fertiggestellt wurde. Die Architektur der 37 bisher in der Schweiz erbauten Krematorien wird nicht nur gründlich untersucht und in ihrem örtlichen Kontext besprochen, sondern auch mit den kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen der Zeit verknüpft. Damit stellt dieses dichte Buch die Krematoriumsarchitektur in einen Gesamtkontext und nähert sich dem Thema mit einem kulturhistorischen Zugang. Im Zentrum stehen die Verweltlichung des Bestattungswesens, die technischen Fortschritte der Ofensysteme und die Rolle, welche die Architektur im Dienst der Hinterbliebenen spielt.
Mit der Leichenverbrennung hat sich die westliche Welt wiederholt schwer getan – von der katholischen Kirche wurde sie verboten, und die Nazis rückten sie mit der Judenvernichtung in das düsterste Licht. Mit dem nüchternen Blick gelingt es Ivo Zemp jedoch, das emotional aufgeladene Thema aus einer sachlichen Perspektive zu beleuchten und einen aussergewöhnlichen Beitrag zur Architekturgeschichte der Schweiz zu leisten. **Lorenz Hubacher**

ASP LANDSCHAFTSARCHITEKTUR



Michael Jakob (Hrsg.): ASP Landschaftsarchitektur
Infolio éditions, Gollion 2012. 278 Seiten. CHF 59.–

Wer sich mit der Geschichte der Schweizer Landschaftsarchitektur der Nachkriegszeit auseinandersetzt, kommt um das Atelier Stern und Partner, das später unter dem Kürzel ASP auftrat, nicht herum. Es ist bezeichnend, dass trotz der Bedeutung des Büros erst kürzlich ein umfassender Werkkatalog erschienen ist: Lange wurden Schlüsselwerke wie der Zürcher Irchelpark oder der Beitrag an die «Grün 80» in Basel kritisch beurteilt. Die Naturnähe dieser Projekte war suspekt.
Im Zeitalter der Revitalisierung und der Wiedergutmachung an der Landschaft haben die Pioniere von ASP mit dem vorliegenden Werk die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Die grosszügige, von Michael Jakob herausgegebene Publikation ist dabei mehr Seh- als Lesebuch, das über reichhaltiges Bildmaterial die Denk- und Arbeitsweise des Büros vor Augen führt. Etwas mehr Vertiefung durch ausführlichere Texte wäre dieser wichtigen Publikation jedoch gut angestanden.
Patrick Schoeck-Ritschard

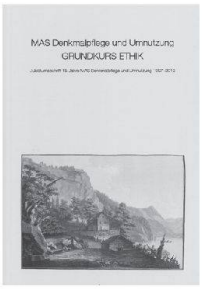
WOHNEN IN DEN ALPEN



Elise Feiersinger, Andreas Vass und Susanne Veit (Hrsg.): Bestand der Moderne.
Von der Produktion eines architektonischen Werts. Park Books, Zürich 2012. 104 S. plus bebildertes Materialheft, CHF 42.–

Wer sich um Nachhaltigkeit in der Bauproduktion sorgt, kommt um das Thema des «Bauens im Bestand» nicht mehr herum: Es tangiert nicht nur ein denkmalpflegerisches und architektonisches Interesse, sondern fusst auf der Tatsache, dass rund die Hälfte des heutigen Baubestandes in den Jahren der Hochkonjunktur erstellt wurde. Ihn komplett zu ersetzen, übersteigt schlichtweg die Ressourcen unserer Gesellschaft. Der vorliegende Tagungsband nimmt sich dieses Themas aus unterschiedlichen Richtungen an: Während der erste Teil mit lesenswerten kurzen Aufsätzen die grundlegenden Schwierigkeiten der Bewertung und mit dem daraus folgenden Umgang mit dem Baubestand der Moderne überblickt, ist der zweite Teil Erfahrungsberichten am konkreten Projekt gewidmet. Die versammelten vielstimmigen Meinungen im Buch machen deutlich, dass es keine Patentrezepte gibt, wohl aber die Verpflichtung zum verantwortungsbewussten Nachdenken über den «Bestand der Moderne».
Patrick Schoeck-Ritschard

ETHIK IN DER DENKMALPFLEGE



Berner Fachhochschule Architektur Holz und Bau, MAS Denkmalpflege und Umnutzung (Hrsg.): Grundkurs Ethik.
epubli Berlin, 2012, 100 S., zu beziehen bei: wb_bu.ahb@bfh.ch CHF 20.–

Seit 1997 bietet die Berner Fachhochschule den MAS Denkmalpflege und Umnutzung an. Aus Anlass des 15-Jahr-Jubiläums des Nachdiplomstudiengangs sind zwei Texte, die aus den Vorlesungen im «Grundkurs Ethik» entstanden sind, erstmals in einer Publikation erhältlich. «Ethik der Denkmalpflege» stellt Argumente bereit, um die Anliegen der Denkmalpflege gegenüber anderen Anliegen der Gesellschaft und gegenüber anderen Aufgaben der öffentlichen Hand angemessen zu vertreten. Im Text aus der Feder von Georg Germann, Mitbegründer des Studiengangs, wechseln Begriffliches, Theoretisches, Exemplarisches und Anekdotisches miteinander ab. Im Zentrum steht das Thema «Pietät», das überzeugend als tiefster Beweggrund für den Schutz und die Pflege der Denkmäler beschrieben wird. In «Objekte in Raum und Zeit» sucht Dieter Schnell, Studienleiter, Antworten auf die scheinbar einfache Frage: Warum bedeuten uns Denkmäler etwas? Die beiden klugen Texte sind wärmstens zur sorgfältigen Lektüre empfohlen!
Peter Egli

ARCHITEKTURWAHRNEHMUNG



Jörg Kurt Grütter: Architektur + Wahrnehmung.
Verlag Niggli, Sulgen, 2012, 280 S., CHF 78.–

Bestimmte Aspekte und Zusammenhänge der Architekturwahrnehmung lassen sich am einfachsten mit Bildern erklären. So ist die Idee für dieses Buch entstanden. Der Autor Jörg Kurt Grütter, Architekt und Professor für Architekturtheorie an der Fachhochschule Bern, ist durch seinen Beruf weit herumgekommen. Die Bilder, die auf seinen zahlreichen Reisen und während Auslandaufenthalten entstanden sind, ordnete er für das Buch *Architektur + Wahrnehmung* in Kapitel, die mit Begriffen wie Raum, Farbe, Dynamik oder Oberfläche überschrieben sind. Es handelt sich meist um Detailaufnahmen wichtiger Gebäude aus allen Epochen und auf allen fünf Kontinenten. Das Buch erinnert an einen Diavortrag, wobei sich die kurzen Einleitungen zu jedem Kapitel wie Kommentare lesen. In den Bildpaaren auf je einer Doppelseite lassen sich Analogien und Widersprüche entdecken. Die Stärke des phänomenologischen Ansatzes, dem dieser Bildband folgt, liegt nicht zuletzt darin, dass die Objekte unabhängig von deren Erbauer, Standort oder Datierung betrachtet werden können und man sich unvoreingenommen auf die Themen einlassen kann. Erst im Anhang wird Näheres zu den Gebäuden erläutert, und die Abbildungen werden mit Totalaufnahmen ergänzt. Auf eine allzu ausführliche Beschreibung oder theoretische Einschübe verzichtet der Autor bewusst. Stattdessen lässt er die Bilder sprechen. Da diese von einer hervorragenden ästhetischen Qualität sind, eignet sich das Buch wunderbar zum Schmökern. **Lorenz Hubacher**